

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 65

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 25. November 1927

Geschäftsstelle Halle a. d. S.  
Ludwig-Bucherer Straße 28

2. Jahrg.

## Ein christlicher Fachmann für das Schächten

Das angesehenere wissenschaftliche Fachorgan die „Berliner Tierärztliche Wochenschrift“ veröffentlicht einen Aufsatz „Zur Schächtfrage“ von Prof. Dr. J. Bongert, Direktor des Instituts für Nahrungsmittel der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin, dem wir folgende Stellen entnehmen.

Unter tierärztlichen und ärztlichen Sachverständigen herrscht kein Zweifel darüber, daß unmittelbar nach vollzogenem Schächtschnitt infolge des plötzlichen Aufhörens der Blutversorgung des Gehirns durch die Karotiden die Gehirnfunktion unterbrochen wird und Bewußt- und Gefühlslosigkeit eintritt. Somit können auch nicht länger mehr die bei ordnungsmäßig geschächten Tieren gelegentlich zur Beobachtung gelangenden Abwehrbewegungen als Ausdruck des Bewußtseins und der Schmerzempfindung gedeutet werden, und weiterhin kann in der Anwendung der rituellen Schächtmethode eine Tierquälerei, wie immer noch behauptet wird, nicht erblickt werden.

Das rituelle Schächten der Juden ist eine auf biblischer Vorschrift und Tradition beruhende religiöse Satzung, die zweifellos den Speisegesetzen der alten Ägypter durch Moses entlehnt worden ist. Wenn im mosaischen Speisebuche genauere Vorschriften über die Ausführung des Schächten — mit Ausnahme der zum Opfer bestimmten Tauben (vergl. 1. Moses) — nicht enthalten sind, so kann doch aus dem Umstand, daß noch heutzutage bei den semitischen Völkern Asiens das Schächten der Schlachttiere ritueller Brauch ist, und aus dem Vorhandensein von bildlichen Darstellungen des Schächten als altägyptischen Denkmälern aus der Zeit Moses' mit Sicherheit gefolgert werden, daß mit dem im 3. und 5. Buch Moses in der Lutherschen Uebersetzung an verschiedenen Stellen erwähnten „Schlachten“ das Schächten gemeint ist, von dem es heißt, „wie ich dir geboten habe“. Eine bildliche Darstellung im Grabe des Nevothyp gibt die Schlachtung eines Ochsen wieder, dessen Kopf auf die Hörner gestellt ist, wie es beim Schächten üblich ist. Auch ist in dem berühmten Gemälde im Grabe Ramses III. zu Theben u. a. eine Schlachtzene dargestellt, wie ein Ochse zerteilt wird und von einem geschächten Tier das Blut aufgefangen wird. Demgegenüber wurden im alten Rom die großen Schlacht- und Opfertiere durch Schlag mit der Axt auf das Genick (Hinterhauptbein) zunächst gefügt — was bekanntlich leichter ist als durch Stirnschlag —, wobei der Kopf durch zwei Gehilfen niedergehalten wird, und alsdann der Halschnitt ausgeführt, wie die Darstellung eines römischen Opfers erkennen läßt (Bilderatlas 3. Weltgeschichte v. Weißer). Dem rituellen Schächten der Juden liegt bekanntlich das mosaische Dogma zugrunde, daß das Blut der Sitz der Seele sei und demzufolge nicht nur der reine Blutgenuß streng verboten ist sondern auch das zur menschlichen Nahrung bestimmte Fleisch frei von Blut sein muß, was man durch das Schächten der Opfer- und der Schlachttiere und durch ein mehrstündiges Ausziehen des Restblutes durch Einreiben des Fleisches mit Salz vor der

Zubereitung mit späterem Abwaschen herbeizuführen bestrebt ist, „denn das Blut ist die Seele, darum sollst du die Seele nicht mit dem Fleisch essen (5. Moße, XII, 23)“.

Von Schächtgegnern ist in der neuerdings entbrannten Polemik an dieser altjüdischen Glaubenslehre Kritik geübt worden mit dem Hinweis, daß sie nach dem heutigen Stande der naturwissenschaftlichen Erkenntnis falsch sei. Dabei ist dieses jüdische Dogma, „das Blut ist die Seele“, als so ganz unzutreffend nicht zu bezeichnen. Denn wenn auch die Großhirnrinde die seelische Empfindung vermittelt, so ist doch zunächst die Hirntätigkeit von der Blutversorgung abhängig. Das Verhältnis des zirkulierenden Blutes zum Gehirn ist zu deuten wie Ursache und Wirkung. Die christlichen Schächtgegner bedenken nicht den erheblich größeren Zwiespalt zwischen der heutigen naturwissenschaftlichen Erkenntnis und ihrem Glaubensbekenntnis. Glaubenssachen sind Gewissenssachen und als ein „Noli me tangere“ zu achten und nicht zu kritisieren, wie geschehen ist. Die freie Religionsübung ist ein Erfolg der Aufklärung der Neuzeit gegenüber dem finsternen, unduldsamen Mittelalter mit der Verfolgung und Verbrennung derer, die anderen Glaubens waren, als Ketzer auf dem Scheiterhaufen. In allen Kulturstaaten ist die freie Religionsübung gestattet, was bekanntlich Friedrich der Große in die Worte kleidete: „Es kann jeder nach seiner Façon selig werden“.

Neben dem Toleranzgebot spricht aber gegen das in Bayern in Aussicht genommene gesetzliche Verbot des Schächten der in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der bedeutendsten in- und ausländischen Physiologen geführte direkte Beweis, daß das Verhalten der Schlachttiere nach ordnungsmäßig ausgeführtem Schächtschnitt, die sogenannten „Qualsymptome“, nicht als Ausdruck ungestörter Hirnfunktion und des Bewußtseins zu deuten ist, sondern ihm rein reflektorische Vorgänge zugrunde liegen.

Das Schlachten ist, wie v. Osterreich mit Recht sagt, nach welcher Methode es auch immer geschieht, ein widerwärtiges Schauspiel, das nicht zu einem öffentlichen gemacht werden darf, wie von Schächtgegnern durch Vorführen des Schächten mit unrichtiger Deutung zur Ueberzeugung von Laien, daß das Schächten eine Tierquälerei sei, an mehreren Schlachthöfen gesehen sein soll.

Prof. Bongert faßt seine Schlussergebnisse wie folgt zusammen:

„1. In dem ordnungsmäßigen, rituellen Schächten der Schlachttiere durch den jüdischen Kultusbeamten ist eine tierquälereische Schlachtungsart nicht zu erblicken.“

2. Dagegen ist das während des Krieges und der Nachkriegszeit überhandgenommene Schlachten durch Halschnitt ohne vorherige Betäubung durch Schlächtergesellen als eine unnötige Tierquälerei zu bezeichnen, da die Tiere bei dem in Absätzen erfolgenden Durchschneiden des Halses mit einem kurzen, meist scharfen Messer erhebliche Schmerzen empfinden und



überdies der Zweck dieser Schlachtungsart, eine bessere Ausblutung herbeizuführen, nicht erzielt wird.

3. Diese Art des Schlachtens durch Halschnitt ist deshalb in Uebereinstimmung mit der Forderung der Tierschutzvereine zu verbieten.

4. Aus ethischen Gründen ist eine Zentralisierung der zu schächtenen Tiere und zur Vermeidung von Tierquälerei durch das zurzeit übliche Niederwerfen mit Hilfe der Winde das Sichniederlegen der rituell zu schächtenen Rinder durch Niederschneiden amtlich vorzuschreiben.

5. Es sind wirksame Maßnahmen gesetzlich vorzuschreiben, die das Inverkehrbringen des Blutes der durch Halschnitt getöteten und der rituell geschächten Tiere als menschliches Nahrungsmittel unmöglich machen."

## Gemeinde - Nachrichten

Am 17. d. Mts. fand eine Sitzung des Steuer-Ausschusses, Gruppe a. und b., statt.

## Halle a. d. G.

**Synagogengebäude.** Auch am letzten Freitag abend war der Gottesdienst recht gut besucht. Die nächste Betrachtung hält Herr Rabbiner Dr. Kahlberg diesmal am Sonnabend vormittag, also morgen zwischen 8½ und 10 Uhr.

**Wichtige Vorträge.** Am Dienstag, dem 22., und Mittwoch, dem 23. d. Mts., hielt Herr Rabbiner Dr. Kahlberg im Bezirk Halle Vorträge über: „Jüdischer Gemeinssinn“. Diese Vorträge haben den Zweck, die auswärtigen Gemeindeglieder inniger mit der Verwaltung zu verknüpfen, völlig erreicht. In der Ansprache wurde es auch mit dankbarer Freude unser Wochenblatt erwähnt, das, wie allgemein anerkannt wurde, zur Förderung des Gemeinssinns beiträgt.

Die Jüdische Jugendgemeinschaft schreibt uns: Montag, den 28. November 1927, 20,30 Uhr, Müllers Hotel: 1. Besprechung von Tagesfragen. 2. Bericht über die Delegiertentagung des Landesverbandes Sachsen am 19. und 20. November in Chemnitz. 3. Ansprache über die November-Nummer der

## Aus vergangenen Tagen

### Stadtlengsfeld in der Rhön

Von Oberlehrer i. R. Willy Käß.

Das Schicksal dieser kleinen Judengemeinde ist so typisch, daß wir dafür allgemeines Interesse voraussetzen dürfen.

Die jüdische Gemeinde zu Stadtlengsfeld ist, wie alle jüdischen Landgemeinden in den ehemaligen reichsritterschaftlichen Orten, auf Grund der Reichspolizeiordnung von 1548 entstanden, in der der deutsche Kaiser der gesamten Reichsritterschaft und allen einzelnen Mitgliedern derselben wie den übrigen Reichsständen das Recht zusicherte, Juden auf ihrem Gebiet „zu halten“ und von ihnen das Schutz- und Schirmgeld zu erheben. Die ersten Juden wurden von den Freiherrn v. Boyneburg hier sowie in dem benachbarten Gehaus gegen Ende des 16. Jahrhunderts aufgenommen, und zwar je 8 Familien. Stärker durfte die Zahl der Juden nicht anwachsen, daher wohnten in beiden Orten bis 1735 nur je 8 Judenfamilien. In diesem Jahre kauften die Freiherrn von Müller die Hälfte des Gutes, und da auch diese das Schutz- und Schirmgeld erheben wollten, so nahmen sie gleichfalls Juden auf, und die Judenschaft zu Stadtlengsfeld vermehrte sich von 1735 bis 1768 von 8 auf 72 Familien, bis 1823 auf 145 Familien. (In Gehaus bis 1823 von 8 auf 64 Familien.)

Anfang des 17. Jahrhunderts erwarben sie ein Stückchen Land am Fischbacher Weg zu einem Begräbnisplatz, für das sie jährlich 4 Gulden 30 Kreuzer als Lehnabkennnis zahlen mußten. 1729 kaufte die dortige Judenschaft zur Erweiterung ihres Begräbnisses ein Stück Acker für 65 Gulden rheinisch mit lehns-

„Jugendbund“-Zeitung. Es wird erwartet, daß sich inzwischen alle Mitglieder mit dem Inhalt der Aufsätze vertraut gemacht haben.

Der Kartenverkauf zu unserem Gesellschaftsabend am 3. Dezember 1927 hat begonnen. Unter Hinweis auf die beiliegende Einladung richten wir an alle Gemeindeglieder die Bitte, uns Karten abzunehmen, um nicht nur zu einem guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen, sondern um auf diese Weise die Arbeit der Jugend zu unterstützen.

## Rabbinerwahl in Frankfurt a. d. Oder

Als Nachfolger des nach Danzig berufenen Rabbiners Dr. Grün wählte die jüdische Gemeinde Frankfurt a. d. Oder Dr. Bluhm zum Rabbiner. Dieser, ein Absolvent der Berliner Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, war zuletzt als Vertreter des erkrankten Oberrabbiners Dr. Levi in Krefeld tätig.

## Tödlicher Unfall

Der Chordirigent der Berliner Jüdischen Gemeinde, Musikdirektor Albert Kellermann, wurde in Charlottenburg von einem Privatauto so unglücklich überfahren, daß er

Mit dem verewigten Herrn

## Salomon Hahn,

der einer der Mitbegründer unseres Vereins war, und sich während 35 Jahren als eins seiner treuesten, gewissenhaftesten und kundigsten Mitglieder betätigt hat, ist eine charakterstarke, von uns allen hochgeschätzte Persönlichkeit aus unserer Mitte gegangen, deren Verlust uns mit tiefer Trauer erfüllt.

Wir werden ihm immerfort eine dankbare und liebevolle Erinnerung bewahren.

Halle, den 11. November 1927.

Der Verein „Machsikei Hadas“.

herrlichem Konsens hinzu „und weil solches ad manus mortuas kommt, mit der Kondition und dem Vorbehalt, alle 12 Jahre einen Lehnsfall zu bezahlen und das Lehen aufs Neue zu empfangen. Und so nun der ganze Begräbnisort, so alt als neu, ein Frei-Lehn, indem sie nicht die geringsten weitem onera als das jährliche Lehnabkennnis und quasi Schutzgeld dem Lehns-herrn davon zu entrichten haben, mithin muß solches nicht mit 7, sondern mit 10 pro Centum verkehrt werden. Und so nun das Stück, alt und neu zusammen für 150 Gulden rechnet, tut auf jeden Fall und alle 12 Jahre 15 Gulden, und weil sie den alten Begräbnisplatz bereits über 100 Jahre besessen und mittlerweile keine Lehnrenovation stattgefunden, so wären wenigstens 8 Lehnsfälle und also 120 Gulden Lehns-geld noch rückständig und nachzuzahlen.“ (Eine Verzählung gab's also nicht.) Im Laufe der Zeit mußte der Friedhof noch mehrmals vergrößert werden, zuletzt 1920. Eine weitere Vergrößerung ist für die Zukunft ausgeschlossen, da die Stadt über ihn hinausgewachsen, er ringsum von Häusern umgeben ist.

1762 erkaufte die Judengemeinde ein den Freiherrn von Müller zu Lehn gehendes Haus für 264 Gulden rhein. zu einer „Judenherberge vor die armen Judengäste“ mit der Bedingung „alle Hochzeiten, Beschneidungen und dergleichen Ehrengelage darin zu halten und das erforderliche Getränk in der herrschaftlichen Brauerei und Brennerei zu kaufen, jährlich 10 Gulden für Dienstgeld, Huhn und Hahne, auch Gänse, Erbzins und Schutzgeld zu zahlen“ und das Lehen alle 15 Jahre zu erneuern.

Die Synagoge wurde Mitte des 17. Jahrhunderts gebaut. Sie war den Grafen von Boyneburg zu Lengsfeld mit 16 Gulden 50 Kreuzern rhein., den Gulden zu 60 Kreuzern gerechnet, lehnspflichtig, und nachdem die Grafen v. B. „als Lehnherrschaft



an den erlittenen schweren Verletzungen sofort starb. Albert Kellermann hat sich als Komponist und Bearbeiter altjüdischer Hausmusik hervorgetan.

### Dozenten-Jubiläum des Professors Elbogen

Am 30. November d. Js. werden 25 Jahre verflossen sein, seitdem Herr Professor Dr. F. Elbogen an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin lehrt. In ihm, der erst vor wenigen Jahren seinen 50. Geburtstag beging, verehren viele jüngere jüdische Gelehrte in Deutschland und auswärts ihren Lehrer und Anreger.

### 80. Geburtstag Dr. Goldenbergs

Der Vizepräsident des Verbandes russischer Juden in Deutschland, Herr Dr. A. Goldenberg, begeht am 1. Dezember d. Js. seinen 80. Geburtstag. Der Verband veranstaltet aus diesem Anlaß ein Festbankett.

### Ein internationaler Kongreß jüdischer Mediziner

In einer Sitzung des Rates der Organisation für Gesundheitschutz der Juden in Großbritannien hielt Dr. F. Snowman eine Ansprache, in der er auf die dringende Notwendigkeit der Einberufung eines internationalen Kongresses jüdischer Mediziner hinwies. Dieser Kongreß soll die Probleme des jüdischen Gesundheitschutzes nach allen Richtungen hin erörtern. Der Rat stimmte dieser Anregung zu.

### Rehabilitierung eines deutschen Juden in England

Das englische Unterhaus hat dieser Tage ein von der Arbeiterpartei eingebrachtes Gesetz angenommen, das die Wiederaufnahme eines im Jahre 1909 durchgeführten Prozesses bezweckt, der mit der Verurteilung eines deutschen Juden namens Slater wegen Mordes zu Lebenslänglichem Zuchthaus geendet hatte.

In der letzten Zeit hat der schottische Schriftsteller William Park in einem Buche, zu dem Conan Doyle das Vorwort

schrrieb, den Nachweis geliefert, daß Slater das unschuldige Opfer eines Fehlurteils geworden sei. Dieses Buch erregte großes Aufsehen und unter dem Druck öffentlicher Faktoren sah sich die Regierung zunächst veranlaßt, Slater in Freiheit zu setzen. Nunmehr will ihm das englische Parlament auch seine Ehre wiedergeben.

Slater, der ursprünglich Leischzinger hieß, stammt aus Döbeln. Interessant ist, daß das Hauptverdienst an seiner Rettung das — antisemitische Berliner Blatt „Friedericus“ für sich in Anspruch nimmt, da es die von dem schottischen Schriftsteller aufgerollte Affäre im Leitartikel seiner letzten Augustnummer besprochen und so das Auswärtige Amt der deutschen Regierung zum Einschreiten veranlaßt habe, während kein anderes Blatt „auch nur eine Hand für diesen unschuldig verurteilten und seit 18 Jahren unschuldig im Zuchthaus schmachtenden Juden gerührt hat“, wie der „Friedericus“ unter entrüsteten Ausfällen auf die Linkspresse konstatiert.

### Ein Charakter

Im deutsch-österreichischen Skiverbande war vor längerer Zeit der Arierparagraf eingeführt worden. Daraufhin hatte sich in Wien unter Führung eines Herrn Klein-Doppler ein „unpolitischer“ Skiverband gebildet. Dieser hielt vor einigen Tagen seine Generalversammlung ab. Zur allgemeinen Ueberraschung wurde gleich zu deren Beginn die Einführung des Arierparagrafen auch für den neuen Verein beantragt. Die Sensation steigerte sich noch, als der Vorsitzende Klein-Doppler diesen Antrag zu dem seinigen machte und, unbekümmert um vereinzelte Proteste, zur Ab-

### Schwesternbund der Germania-Loge

Dienstag, den 29. November, abends 20<sup>30</sup> Uhr  
Vortrag von Fräulein Dr. Heymann, Dozentin  
an der Universität Halle:

### Die Eigenart indischer Dichtungen

Wir laden zu diesem Vortrage auch die Brüder herzlichst ein  
und bitten um recht zahlreiches Erscheinen

Ernestine Frank, Vors.      Else Müller, Schrift.

der hies. Judenthule höchst mißfälligst vernommen, daß Unserer Lehnherrenschafft. Gerechtfame schwurstracks zuwider sich, wie Wir seit kurzem in Erfahrung gebracht, verschiedene Juden eigenmächtig unterstanden, ohne Unser expressen Vorwissen und Consens ihre Uns sowohl als die Schule selbst zu Lehn gehenden Ständer zu vertauschen, zu verkaufen oder zu verpfänden; Wir aber nicht gemeinet sind, diesen Unserm Lehnrecht höchst nachtheiligen Unfug länger nachzusehen und zu gestatten; als wird ein solches der sämtlichen Judenthule und einem jeden derselben bei Verlust des Ständers öffentlich verboten, und soll diese Unsere Verordnung sämtlichen Juden in der Schule öffentlich bekannt gemacht und in ihr Kaals-Buch eingetragen und auch jedem künftig neu eintretenden Juden von dem Rabbiner wissend und deutlich gemacht werden.“ (25. Jan. 1770.)

Als 1803 die Reichsritterschaft aufgehoben wurde, kam Stadtlengsfeld an Kirchen und einige Jahre später wurden die bisherigen Schutzjuden „musaische Bürger“ des Königreichs Westfalen. Nach Auflösung dieses Königreichs kam es im Wiener Kongreß an das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, und die „musaischen“ Bürger wurden im Staate Karl Augusts und Goethes wieder Schutzjuden, bis sie 1823 Bürger des Großherzogtums wurden, allerdings mit sehr beschränkten Rechten und sehr vielen Pflichten.

Am 4. September 1825 feierte die Gemeinde das 50jährige Regierungsjubiläum Karl Augusts nach folgender Vorschrift:

1. Morgens um 9 Uhr begeben sich die sämtlichen Herren Schullehrer, die männliche und weibliche Schuljugend, ledige Mannspersonen und Frauenzimmer, die verheirateten Frauenzimmer, die sich dem feierlichen Zuge anschließen wollen, die verheirateten Männer nebst dem Gemeindevor-

stand und Vorbeter, alle in festlicher Kleidung vor die Synagoge.

2. Der Zug setzt sich in folgender Ordnung in Bewegung: Voraus gehen die beiden Schullehrer Wolf Mößler und Juda Adler, welchen die männliche Schuljugend paarweis folgt. Die 6 ersten Paare tragen kleine Fahnen. Jetzt folgen die beiden Lehrer Hofmann und Friedmann und hinter ihnen die weibliche Schuljugend, sämtlich in weißen Kleidern und Blumenkränze tragend. Hierauf folgen die unverheirateten erwachsenen Mannspersonen, wovon das erste Paar eine große Fahne trägt. Nun folgen die ledigen erwachsenen Frauenzimmer, wovon die vier vorderen eine Blumen-Quirlande tragen. Alle sind weiß gekleidet mit roten Bändern um den Leib. Jetzt folgen die verheirateten Frauenzimmer, sodann die verheirateten Männer, der Vorbeter und der Gemeindevorstand. Zuletzt der Rabbiner in der Mitte zwischen den beiden Vorstehern.

3. Ist der Festzug in oben beschriebener Ordnung am Angel angekommen, so stellt er sich daselbst in einem Halbkreis, dem christlichen Zuge gegenüber auf, hört das Dankgebet, und so wie sich der christliche Zug vom Angel nach der Kirche begibt, so geht der jüdische nach bezeichneter Ordnung durch die erbaute Ehrenthore in die Synagoge.

4. Nach vollendetem Gottesdienste begibt sich der Zug wieder nach dem Angel und verweilt daselbst, bis die versammelten Christen auseinander gehen, womit dann die kirchliche Feier beendigt ist und die große Fahne in der Synagoge aufbewahrt wird.

Die 1827 eingerichtete staatliche Massige jüdische Elementarschule wurde von 98 jüdischen Kindern besucht, und da später



stimmung brachte. Unter großem Trubel wurde der Antrag angenommen! Oesterreich besitzt jetzt also zwei Skiverbände auf arischer Grundlage und es ist ganz unerfindlich, wozu der zweite gegründet worden ist, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder mit den Tendenzen des ersten sympathisierte. Herr Klein-Doppler aber hat seine Eignung zum Führer eines Wintersportvereins dadurch bewiesen, daß er seine jüdische, auf den unpolitischen Charakter seines Vereins bauende Gefolgschaft glänzend — aufs Eis geführt hat...

## Kalendarium

für die Zeit vom 25. November bis 2. Dezember,  
d. i. vom 1. bis 8. Kislev.

<b>Freitag</b> , 25. November, Sabbat Anfang	16.15 Uhr
<b>Sonnabend</b> , 26. November,	9.00 "
Schrifterklärung	9.30 "
Taubaus. Minchah.	16.00 "
Jugendgottesdienst.	
Ausgang	17.00 "
<b>Sonntag</b> , 27. November,	8.30 "
Wochentags 7.20 und 18.30 Uhr.	

## Inhalt der Schriftabschnitte

- I. Sidra. Taubaus. 1. B. M. K. 25.19—28.9.  
Jakob und Esau. Isaaks Segen. Jakobs Flucht.
- II. Haftara Maleachi 1—2.7.  
Gegen die Mißachtung der Opfer.  
Die Schuld der Priester.



**Beachten Sie bitte**

die Einladung der Jüdischen Jugendgemeinschaft zu ihrem Gesellschafts-Abend am Sonnabend, dem 3. Dezember 1927

eine Anzahl christlicher Eltern ihre Kinder in die jüdische Schule statt in die christliche schickte, so wurde am 1. Oktober 1850 die 2klassige jüdische Schule mit der 2klassigen christlichen Schule zu einer Simultanschule vereinigt. Die damaligen jüdischen Lehrer waren Liebmann Adler, der aber 1854 nach Chicago auswanderte und daselbst die Gemeinde ohel jaakob gründete, deren geistiger Führer er bis zu seinem Tode blieb, und Julius Löwenheim, der 1874 von der Schule Abschied nahm, nach Eisenach übersiedelte und da die Redaktion der national-liberalen „Eisenacher Zeitung“ übernahm, die er zu hoher Blüte brachte.

In den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts begann die Abwanderung der Juden von Stadtlengsfeld, und der erste, der abwanderte, war der Landrabbiner Dr. Heß, der 1839 seinen Wohnsitz von Stadtlengsfeld nach Eisenach verlegte, wo damals noch keine jüdische Gemeinde bestand, sondern nur wenige jüdische Familien wohnten. Sein Nachfolger, Landrabbiner Dr. Kroner, später Kirchenrat in Stuttgart, mußte 1871 seinen Wohnsitz wieder in Stadtlengsfeld nehmen, und da ihm trotz wiederholter Bitte vom Ministerium nicht erlaubt wurde, in Eisenach zu wohnen, vertauschte er 1880 die Stelle des Landrabbiners mit der des Gemeinderabbiners von Erfurt. Ihm folgten bald die reichen Handelsherren, die sich teils ebenfalls in Eisenach, teils in süddeutschen Großstädten niederließen, und minderbemittelte Gemeindeglieder, die ihr Glück jenseits des großen Wassers suchten. Heute zählt die jüdische Gemeinde in Stadtlengsfeld noch 7 jüdische Familien; 2 jüdische Kinder besuchen noch die Schule, und Ostern 1926 wurde der letzte jüdische Lehrer an der Simultanschule in den Ruhestand versetzt. Sie transit. . . .

## Jahrzeiten:

Sonnabend, 26. 11.: G. und M. Burghardt.  
Montag, 28. 11.: Pfifferling.  
Dienstag, 29. 11.: Markus.  
Donnerstag, 1. 12.: Krager.

## Palästina

### Rodessellers Interesse für Palästina.

John D. Rodesseller, der amerikanische Multimillionär, hat der Palästina-Regierung eine Summe von zwei Millionen Dollar zwecks Errichtung eines archäologischen Museums zur Verfügung gestellt. Wahrscheinlich wird diese Stiftung von dem 1920 begründeten Departement für Altertümer der Palästina-Regierung verwaltet werden. Dieses Departement unterhält bereits ein Palästina-Museum.

Rodesseller hat sich um das Land Palästina schon einmal durch Ermöglichung der Errichtung einer Abteilung der Internationalen Gesundheitskommission in Palästina sehr verdient gemacht. Die von ihm unterhaltene Kommission sorgt für die Ausrottung der Malariaeuche im Lande. Als ihm vor einigen Jahren Sir Herbert Samuel den Dank des Landes für diese Fürsorge aussprach, erwiderte John D. Rodesseller junior, sein Vater freue sich über die Einschätzung seiner Teilnahme und werde die Gesundheitskommission so lange unterstützen, bis die Malaria in Palästina vollkommen vernichtet ist.

### Eine Münzsammlung.

Im Zusammenhang mit der Bezabel-Kunstschule ist eine Münzsammlung in Jerusalem eröffnet worden. Der Saal, in dem die Münzsammlung aufgestellt wurde, ist nach dem ersten jüdischen Numismatiker Raffaeli benannt worden. Es handelt sich um eine Sammlung von zunächst etwa 1000 Stücken, unter denen sich sehr viel seltene und besonders schöne Exemplare befinden.

### Ausgrabung biblischer Geräte.

Bei Ausgrabungen amerikanischer Archäologen wurde das aus der Bibel bekannte Beth-El, wo Jakob seinen Traum gehabt und Zerobeams goldenes Kalb gestanden hat, entdeckt. Die zutage geförderten Geräte und Gefäße wurden in überraschend geringer Tiefe gefunden.

### Für die Opfer des Erdbebens.

Im englischen Unterhaus erwiderte der Unterstaatssekretär für die Kolonien auf eine Anfrage Kenworthy's, die Palästina-Regierung stelle 100 000 Pfund zwecks Gewährung von Krediten an Erdbebenbeschädigte zur Verfügung. Keine Hilfsmaßnahmen seien der privaten Hilfstätigkeit vorbehalten.

Der Vorstand der Berliner Jüdischen Gemeinde hat für die Erdbebenbeschädigten in Palästina den Betrag von 6000 Mk. zur Verfügung gestellt.

### Eine neue Balfour-Deklaration

Im Rahmen der zionistischen Feier, die anlässlich der 10. Jahrgang der Balfour-Deklaration in London stattfand, gab Lord Balfour folgende Erklärung über den Plan einer Bodensteuer-Reform in Palästina ab:

„Die Palästina-Regierung beabsichtigt, in Anbetracht der

## Schwesternbund der Germania-Loge

Wie alljährlich, bitten wir unsere Schwestern, **warme Kleidungsstücke oder Geldspenden** zu Chanukah an Frau Dr. Kahlberg, Königstrasse 87a, zu senden.

**Schwesternbund der Germania-Loge**  
I. A.: Ernestine Frank.



Schwierigkeiten, mit denen die Zionistische Organisation zu kämpfen hat, so bald wie möglich gewisse allgemeine Reformen der Bodensteuer einzuführen. Ein besonderer Stab ist vor kurzem ernannt worden, um das Werk der Landbesiedlung zu führen, dies bedeutet eine wichtige Vorstufe in der Reform der Bodenbesteuerung. Nach Beendigung der Arbeit dieses Stabes wird die Regierung in der Lage sein, die gegenwärtige einschneidende Wirkung der Bodenbesteuerung zu beheben."

### Ueberfall auf einen polnischen Zionistenführer

Das jüdischnationale Mitglied des polnischen Sejms, Rechtsanwalt Jizchal Grünbaum wurde am 16. d. Mts. spät abends auf der Straße von drei Individuen überfallen und durch Schläge mit Knütteln auf den Kopf verletzt. Er stürzte zu Boden, konnte sich aber gleich wieder erheben und seinen Weg fortsetzen. Die Hufigans folgten ihm, um ihn aufs neue anzugreifen, als aber Personen sich näherten, ergriffen sie die Flucht und entkamen unerkannt. Abg. Grünbaum konnte sich ohne fremde Hilfe nach Hause begeben; sein Befinden ist zufriedenstellend.

Am nächsten Tage erschienen bei dem Ueberfallenen zahlreiche jüdische und christliche Persönlichkeiten, um ihm ihre Sympathie zum Ausdruck zu bringen, darunter ein Vertreter des Innenministers, der das Versprechen abgab, daß alles aufgeboten werde, um der Attentäter habhaft zu werden.

### Eine irreführende Firmenbezeichnung

Der Tagespresse entnehmen wir folgenden „pyramidalen“ Unsinn:

Auf einer Versammlung der Sekte der „British Israelites“ in London erklärte der Führer der Vereinigung, Basil Stewart, der die Symbolik der Großen Pyramide als historische Prophezeiung ausgedeutet hat, daß der nächste Weltkrieg am 28. Mai 1928 ausbrechen und bis zum 16. September 1936 andauern wird. Der Krieg werde sich zum Krieg 1914/18 verhalten wie Granit zum Sandstein, und Rußland werde völlig vernichtet werden, während England und seine Kolonien zum Schluß den Sieg davontragen würden.

Es bedarf wohl nicht erst der Feststellung, daß diese famosen „British Israelites“ mit der englischen Judenheit gar nichts zu tun haben, sondern eine christliche Sekte darstellen. Bedauerlich ist es freilich, daß sich solche Setten eine Firmenbezeichnung beilegen, die Ignoranten oder Böswilligen leicht eine Handhabe zu neuen Verdächtigungen des Judentums bieten kann. Wir wären gar nicht erstaunt, wenn

sich nunmehr neben dem Ludendorffschen Krieg gegen den „jüdischen Kubus“ ein völkisches Unternehmen gegen die „jüdische Pyramide“ etablieren würde.

### Sord legt dem „Hammer“-Seitisch das Handwerk

Henry Ford, der bekehrte Antisemit, hat an seinen allzu „unentwegten“ Jünger Theodor Fritsch und den „Hammer“-Verlag in Leipzig folgenden Brief gerichtet:

„Ich gab am 30. Juni 1927 Erklärungen bezüglich der Artikel über die Juden ab, die im „Dearborn Independent“ erschienen und teilweise in Broschürenform unter dem Titel „Der internationale Jude“ nachgedruckt worden sind. In der Ueberzeugung, daß diese Veröffentlichung unberechtigt und daß es insofgedessen meine Pflicht als anständiger Mensch ist, die erwähnten Angriffe zurückzunehmen und die Broschüre aus dem Handel zu ziehen, habe ich meinen Erklärungen die weiteste Verbreitung gegeben. Damit keine Mißverständnisse verbleiben können, benachrichtige ich Sie hierdurch, daß alle Verlagsrechte am „Internationalen Juden“, die Sie haben, oder zu haben vorgeben, für alle Sprachen zurückgezogen sind und aufgehört haben, und daß der Verkauf, der Verkauf und die sonstige Verbreitung des „Internationalen Juden“ und der Gebrauch des Namens Henry Ford oder des „Dearborn Independent Co.“ verboten sind.“

### Was sich ein deutscher Regierungsrat leistet

Die Rechtsanwälte Jacobsohn und Foerder (Breslau) ersuchen um die Veröffentlichung der folgenden Erklärung:

In einem Geschäftsbericht, den der Regierungsrat Dr. Kundt aus Berlin in seiner Eigenschaft als Schriftführer des deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels, einer in London abgehaltenen Konferenz erteilt und unterzeichnet hat, finden sich folgende Sätze:

Im ganzen Bezirk (Schlesien) wurden in den letzten Monaten allein 100 Schmuggler festgestellt und in Breslau selbst in den ersten 10 Monaten (1926) weitere 44 ostjüdische Menschenhändler, die wegen Fahbergehens festgenommen wurden. In der Regel greift die jüdische Arbeiterfürsorge in den Fällen der Festnahme derartiger Leute mit Geld und Anwälten ein, um ihren Glaubensgenossen zu helfen.

Kurz darauf folgt der Satz:

Da wir indessen ermitteln konnten, daß ein nicht unbe-

# Die SCHHAUBURG

Große Steinstraße 27-28

hat ihre Pforten  
geöffnet!

Im FESTPROGRAMM:

## Der Orlow

Die erfolgreichste Operette  
des Jahres

Anfang: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr



trächtlicher Teil der Schmuggelfälle auch weibliche Personen, darunter alleinreisende junge Mädchen betraf, die zu undurchsichtigen Zwecken nach oder über Deutschland gebracht wurden, so ist der Schluß nicht von der Hand zu weisen, daß dies des öfteren zu unsittlichen Zwecken geschah.

Der letzte Satz findet sich auch wörtlich in dem offiziellen Geschäftsbericht des deutschen Nationalkomitees, der gleichfalls der Londoner Konferenz vorlag. Die unterzeichneten Anwälte erklären hierdurch zu diesen Ausführungen zugleich in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der Breslauer Arbeiterfürsorge folgendes:

Weder die jüdische Arbeiterfürsorge als solche, noch einer der zum Vorstand gehörigen Anwälte oder sonst irgend ein Anwalt im Auftrage der Arbeiterfürsorge hat jemals einem Menschenschmuggler juristischen Beistand geleistet. Die dahingehenden Behauptungen des Regierungsrats Dr. Kundt stellen eine auf unwahrer Grundlage beruhende Irreführung der öffentlichen Meinung des In- und Auslandes dar, durch die die jüdische Gemeinschaft grundlos beschimpft und das Ansehen Deutschlands herabgewürdigt worden ist. Herr Regierungsrat Kundt hat auf unsere Aufforderung, auch nur einen einzigen Fall zu benennen, auf den sich seine oben wiedergegebene Behauptung bezieht, ausweichend geantwortet und es nicht für nötig gefunden, die erhobenen Vorwürfe zurückzuziehen. Wir weisen die gegen die jüdische Arbeiterfürsorge und somit auch gegen uns in unserer Eigenschaft als Anwälte erhobenen Vorwürfe als ebenso grundlos wie ungehörig zurück und überlassen die Beurteilung dieses Verhaltens eines Regierungsbeamten dem Urteil der anständig denkenden Öffentlichkeit.

Jacobsohn, Foerderer.

Der preussische Innenminister richtete an das Arbeiterfürsorgeamt der jüdischen Organisationen Deutschlands das folgende Schreiben:

„Das Deutsche Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels ist eine rein private Vereinigung. . . . Daß das Komitee den Bericht in der von Ihnen angegebenen Weise verbreitet hat, kann auch ich nur bedauern. Er gibt ein völlig schiefes Bild von den Verhältnissen an der ober-schlesischen Grenze und muß besonders im Auslande zu Deutungen Anlaß geben, die der deutschen Sache nicht förderlich sind. Ich glaube mich aber zu der Annahme berechtigt, daß das Auswärtige Amt, dem der Centralverein der deutschen Staatsbürger jüdischen Glaubens den Sach-

verhalt gleichfalls unterbreitet hat, auf Grund meiner Äußerung zu dieser Eingabe geeignete Schritte unternehmen wird, um weiteren schädlichen Wirkungen des Berichts im Auslande vorzubeugen. Ebenso stehe ich nicht an, zu erklären, daß ich den verletzenden Vorwurf, den Herr Dr. Kundt gegen Ihre Organisation erhoben hat, tief bedauere. Die bezügliche Behauptung des Berichterstatters steht im völligen Gegensatz zu dem, was mir bisher über die jüdische Fürsorge bekannt geworden ist, von deren segensreicher und dem Staatsinteresse dienender Wirksamkeit ich überzeugt bin.“

### General Ludendorff klagt

Die Jüdische Telegraphenagentur teilt mit, daß General Ludendorff gegen Dr. Gottho Laserstein als den Verfasser der vor einigen Tagen erschienenen Broschüre „Die Vollenbung des künstlichen Juden durch Zwangsbeschneidung von Erich Ludendorff“, Strafantrag gestellt hat. Die erwähnte Broschüre ahmt den Stil von Ludendorffs Freimaurerbroschüre nach.

### Silben-Rätsel

Aus den Silben:

hen — de — do — dom — e — e — ei — ge — he — hei  
i — jam — mir — nach — ni — os — pap — pel — phi  
von — ru — se — so — wald

sind 10 Wörter zu bilden, deren Endbuchstaben von oben nach unten und Anfangsbuchstaben von unten nach oben gelesen den Namen eines ostjüdischen Schriftstellers ergeben, dessen man in diesen Tagen anlässlich der 10jährigen Wiederkehr seines Todestages gedenken wird.

Die Wörter bedeuten: 1. Schwester Moses, 2. Drama von Goethe, 3. Sohn Jakobs, 4. männl. Vornamen, 5. ungläubigen Menschen, 6. Baum, 7. Lebensbund, 8. bibl. Ort, 9. Musikstück, 10. Stadt in Thüringen.

### Auflösung des Rätsels aus letzter Nummer

L	E	N	A	U
E	R	N	S	T
N	O	N	N	E
A	R	N	D	T
U	R	N	E	N

**Bankhaus  
Friedmann & Co.**

**Baumann & Hedderoth**

Das führende **Frisier- und  
Parfümerie-Haus** in  
Halle a. S.

Gr. Steinstraße 79 / Tel. 25425

**VICTORIA-CAFÉ**

Inhaber: FRANZ GEBHARDT

**Weißenfels a. Saale**

Erstes Familien-Café am Platze

**AUFZÜGE** FÜR PERSONEN UND LASTEN  
**KRANE** IN JEDER BAUART

CHEMNITZER HEBEZEUG- UND MASCHINENFABRIK

**SCHRÖDER & CO.**

FERNRUF 2230, 2247

G. M. B. H.

CHEMNITZ



# Zur richtigen Zeit das Richtige

Handschuhe / Strümpfe  
Trikotagen / Wollwaren

stets vorteilhaft und preiswert!

## NUSSBAUM

Das Kaufhaus für Alle

Halle-Saale

Gr. Ulrichstr. 60/61

Blutfrische Seefische  
Täglich frische Räucherwaren  
**Lebende u. geschlagene Flußfische**  
erhalten Sie zu  
billigsten Preisen in der

**„Atlantic“**

Deutsche Seefisch-Vertriebs-G. m. b. H.  
nur Geiststraße 47, Fernsprecher 29647

In Halle unterhalten wir nur dies eine Geschäft  
Ein Fisch-Restaurant haben wir nicht.

**Streng kolcher! Streng kolscher!**

Auch ohne religiöse Aufsicht kommen in meiner seit

**32 Jahren**

**hier am Platze beliehenden Fleicherei**  
**nur streng rituell geschlachtetes Fleisch**  
und rituell zubereitete Wurstwaren zum Verkauf

Gleichzeitig bitte ich, das mir bisher auch von  
orthodoxer Seite bewiesene Vertrauen fernerhin  
entgegenbringen zu wollen

**J. MEYERSTEIN**

Fleischermeister / Brüderstraße 10

Lieferung frei Haus - Telephon 22734

Alle neuen Bücher erhalten Sie in der

**Steintor - Buchhandlung**

Artur Simonson, Große Steinstraße 54-55, Fernsprecher 29491

Die letzten Neuerscheinungen:

Frank Thieß, **Frauenraub** 6.00 Wels, **Geschichte eines**

Alfred Neumann, **Rebellen** . . . . . Leinen 7.00 **Menschen** . Halbleinen 5.50

Herm Hesse, **Nürnberger** . . . . . Leinen 6.50

Arnold Zweig, **Der Streit um den**

Galsworthy, **Aneinander** . . . . . Leinen 8.50

**vorbei**, Pappbd. 3.00 Lein. 4.00

Große Auswahl in Geschenkliteratur. Prompte Lieferung sämtlicher Zeitschriften.

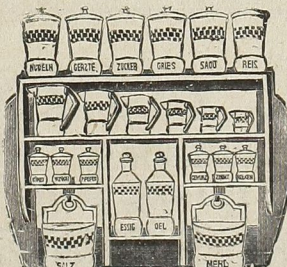
**Beachtet die heutige Beilage**

**Küchen - Garnituren**

Moderne Dekore  
Porzellan und Steingut

Unsere Spezialität:

**Vollständige Küchen-Einrichtungen**  
von der einfachsten bis zur besten  
**Zusammenstellung**



**Wasch - Garnituren**

Erstklassige Fabrikate

Unser Geschäftsprinzip:

**Gute Ware** **Billige Preise**  
**Aufmerksame Bedienung**

**Burghardt & Becher, Leipziger Straße 10**

Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte  
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Aluminium-, Holz-, Luxus- und Spielwaren



# Kaufe

praktische  
Weihnachts-Geschenke  
zu bekannt billigsten Preisen

Damen- und Kinder-Konfektion  
Damen- und Kinder-Hüte  
Seiden- und Kleiderstoffe  
Leinen- und Baumwollwaren  
Tisch-, Leib- und Bettwäsche  
Teppiche und Gardinen  
Kurz-, Weiss- und Wollwaren  
Herren-Artikel, Handschuhe  
Strümpfe, Schirme usw.

bei

# J. LEWIN

HALLE (SAALE), MARKT 2 u. 3.

## Kabarett Rakete

Das Haus der guten Kleinkunst

Jed. 1. u. 16. d. Mts. Programmwechsel

Zur Zeit: Gastspiel des

Sensations-Balletts Lo van Hell - Ganesa

Dazu ein erstkl. Kabarett-Spielplan!

## Bohne & Co., G.m.b.H. Halle a. S.

Felix Felixbrodt

empfeht sein reichhaltiges Lager in

**Zigarren** (Fabrik, nur erst. Häuser)

**Zigaretten** (alle Sorten sämtl. Markenfirmen)

Gemeindemitglieder erhalten Sonderpreise.

**Hauptgeschäft II. Geschäft**

Geiststraße 26 Merseburger Str. 67

gegenüber Café Hohenzollern der Artilleriekaserne

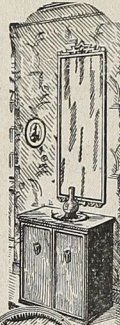
**III. Geschäft**

Bitterfeld, Markt 11

Telephon: Amt Halle Nr. 21402

## Schmuckstücke-

geeignet die behagliche Stimmung schöner Wohnräume zu steigern - sind die Pfaff-Verförmöbel Nähmaschinen. Im Gebrauche ein Wunder technischer Präzision, in der äußeren von Künstlerhand entworfenen Form von edelster handwerklicher Arbeit, gelten sie seit 65 Jahren als vollendete deutsche



## Meisterstücke

# PFÄFF

## NÄHMASCHINEN

Fernspr. 28379 Halle-Saale Gr. Steinstr. 12

Nähmaschinen, Oel, Nadeln, Garn, Ersatzteile

Reparaturen sämtlicher Systeme

Kostenloser Unterricht im Nähen, Sticken, Stopfen

## Reinicke & Andag \* Halle a. d. S.

Inhaber Hans Reinicke & Geschw.

Gr. Klausstraße 40, gegenüber der Marktkirche

**Ständige Möbel-Ausstellung fertig aufgestellter guter, preiswert.**

**Herren-, Speise- u. Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel**

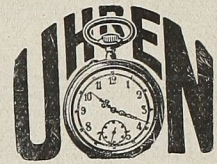
Bitte besichtigen Sie ganz unverbindlich unsere AUSSTELLUNG.

# GEBR. ZORN gegründet 1888

Halle, Große Steinstraße 9 Fernspr. 26367  
Verland-Geschäft für die feine Tafel und Küche

## FRISCHE FEINKOSTWAREN \* GEFLÜGEL WILD \* WEINGROSSHANDLUNG

Druck von Reißhaus & Co., Erfurt — Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Syndikus Rammner, Erfurt



Gold- und  
Silberwaren  
Trauringe  
Bestecke

gut und billig

## Gottfr. Schraut

Halle a. S., Schmeerstraße 4

## Beleuchtungskörper Gas- u. elektrische Apparate

Stadtgeschäft Halle

für Gas-, Wasser- u. Elektr.-Anlagen, G.m.b.H.

Große Ulrichstraße 54 / Fernsprecher 25654

## Pelze für Damen Herren

Auswahl in Futter und Besätzen

Modernisieren — Neue Bezüge

Maßschneiderei **Oetting**

**Berücksichtigen Sie  
bitte unsere Inserenten**